

Pluralismus als Chance oder Risiko

Berlin, den 09.12.2021

Pluralismus als Gegensatz zum Idealismus (Egoismus) hat als Grundbedingung die *Sprache* sowie die *Logik* inne. Diese Punkte sind essenziell für die Kommunikation und damit auch der Interaktion von Subjekten.

Sprache \Leftrightarrow Inhalt Logik \Leftrightarrow Struktur

Hier kann man sich Fragen unterliegen wir nicht alle demselben sprachlichen sowie logischen Voraussetzungen?

Ich versuche hier eine kurze Ansicht zu skizzieren. Die logischen Strukturen sind nur die Fassade des Denkens (z.B. Neuronale Verbindungen). Im Inhalt der Sprache liegt der Kernpunkt der Fragen.

Hier spielen vor allem die Persönlichkeit und die Umwelt, mit der das Subjekt in Berührung war/ist, eine entscheidende Rolle. Definitionen von Begriffen und Gegenständen werden aufgrund anderer Erfahrungen und einem anderen Verständnis gebildet. Hier spielen verschiedene Einflüsse eine Rolle z.B. Erziehung, Soziale Verhältnisse, Bildungsweg usw. Genau hier liegt die Chance der Pluralität. Durch unterschiedliche Ansichten (different angles) eines Gegenstandes oder Begriffs entsteht eine Erkenntniserweiterung für beide Subjekte.

In der Psychologie ist der Konstruktivismus die aktuelle Lehrmeinung. Das Weltbild wird konstruiert und gebildet im Laufe des Lebens und kann sich verändern. Bedingung für eine Erweiterung der Kenntnisse ist die *gegenseitige Anerkennung* und *Toleranz*.

Doch hier können Negative Persönlichkeitseigenschaften die Pluralität gefährden durch die sogenannte *Dunkle Triade* (Dark Triad). Bestehend aus Narzissmus, Machiavellismus und (subklinische) Psychopathie. Hier kann *keine Interaktion* auf Basis einer humanitären Art stattfinden. Dabei wird dem gegenüberstehenden Subjekt seine *Weltansicht verneint* und kann zu einer Verletzung von Gefühlen der Person führen. Dies wird meist als Angriff von meinen gegenüber gewertet und kann zu Streitpunkten führen. Das Subjekt wird nicht als anderes Subjekt wahrgenommen, sondern als Objekt. Das Subjekt identifiziert sich mit seiner konstruierten Welt und sieht sich nun als Objekt (Opfer) in einer anderen übergeordneten „Idealen“ Welt. Die Frage ist hier, wie man damit umgeht Kampf oder Flucht? Oder Distanzierung? Ist schweigen doch besser um denjenigen in seiner Welt zu lassen? Ist meine Weltansicht vielleicht doch nicht korrekt oder doch die meines Gegenübers?

Die Ausbildung der Persönlichkeit spielt also eine sehr große Rolle über die Wahrnehmung von Welt und anderen Subjekten. Damit auch von anderen Ansichten von Begriffen und Gegenständen.

Hinzukommt was in der Psychologie als offen für neue Lernerfahrung (Open-mindedness) deklariert wird. Ist das gegenüber nicht offen für neues, werden Inhalte nicht wahrgenommen und führen nicht zu eine Erkenntniserweiterung. Neue Lernerfahrungen sind der Grundbaustein für Fortschritt der Menschheit. Ohne diese Eigenschaft wären wir nicht in der Lage eine solche geistige Leistung zu erbringen. Was aber ein rein persönliches Dilemma darstellt, falls dies nicht der Fall ist. Kann das die Lösung für die Problematik mit der Weltansicht sein?

Risiko ist also im Großen und Ganzen die Verneinung der Welt des Gegenübers und die damit einhergehende Abwertung des Subjekts und seiner Weltansicht. Meine Absicht war es hier eine kleine Metaebene des Subjekts aufzufassen und die Gesellschaftlichen und Kommunikativen Schwierigkeiten (die in reicher fülle vorhanden sind) auszublenden. Diese haben einen großen Einfluss auf das Subjekt selbst und können auch viele kontroversen auslösen im Subjekt zur Welt. Der Kampf von Begriffen und Definitionen ist auch und gerade im Alltag oft ein Hindernis. Ob es hierzu eine Lösung gibt?